

Glaube , Liebe , Hoffnung

Erst fast am Ende dieses beeindruckenden Romans der Autorin Lora Sol ist sich die Frage um den Titel: Geht es um ein Theaterstück, um eine Schauspielerin? Ja und nein. Nicht vom Theater im herkömmlichen Sinne wird erzählt, sondern von der Welt als Bühne. Knapp dreißig Jahre umfasst der Zeitraum, für den das Leben der Romanheldin das Theaterstück bestimmt.

Schon nach der Hälfte ihres Lebens vom Schicksal gebeutelt, beginnt die Geschichte mit einem Rückblick Sandras auf die seit ihrer Kindheit vergangenen Jahre. Doch Sandra wäre nicht Sandra, wenn sie nicht immer wieder nach vorn blicken würde, und so beginnt sich bald eine Handlung zu entspinnen, die Sandra wachsen und reifen lässt, die sie die Sonnenseiten des Lebens ebenso wie seine Schattenseiten spüren lässt. Dabei bleibt Sandra immer mit Gott durch ihren tiefen Glauben verbunden, und wenn sie auch oft ob der Lasten, die ihr auferlegt werden, zweifelt, teilweise sich und ihre Beziehung zu Gott zu verlieren scheint, bringen ihre starke Natur und ihre niemals erlöschende Hoffnung an das Gute sie zurück ins Leben und zum Glauben.

Eine Lebensgeschichte in epischer Breite, die glaubwürdige Entwicklungen im Leben dieser scheinbar zerbrechlichen und dennoch starken Frau aufzeigt. Mit größter Einfühlbarkeit widmet sich die Autorin nicht nur den zaghaft aufkeimenden Gefühlen der Liebe, die Sandra zu einem neuen Leben verhelfen – Romantik pur! –, sondern ebenso Schicksalsschlägen, die manche Menschen nicht ruhen lassen, die sie immer dann treffen, wenn sie sich gerade wieder aufgerichtet haben. Sandra scheint ein solcher Mensch zu sein. Doch hat sie immer Menschen, die ihr liebend zur Seite stehen, und als sich am Ende der Kreis schließt, hat sie das Unmögliche geschafft: Ihr Leben zu leben, und schlussendlich trotz allem voller Liebe und Glauben das ihr auferlegte Los zu akzeptieren.

Lebendige Charaktere, ineinander übergehende Handlungssequenzen, glaubhafte Zweifel und immer wieder innige Liebe sind es, die diesen Roman lesenswert und spannend machen. Niemals wird das Ziel aus den Augen verloren, und auch der kleinste Nebenstrang wird am Ende mit in den großen Knoten geknüpft, der den letzten Akt des Stückes darstellt, das von jenem kurzen Augenblick der Ewigkeit handelt, den wir Leben nennen.

asn01.07.2003

Quelle: www.literaturmarkt.info